

# die bank

13.06.2018

NEWSLETTER FÜR BANKPOLITIK UND PRAXIS

FACHBEITRAG



SOZIALPARTNER-INITIATIVE „MITDENKEN 4.0“

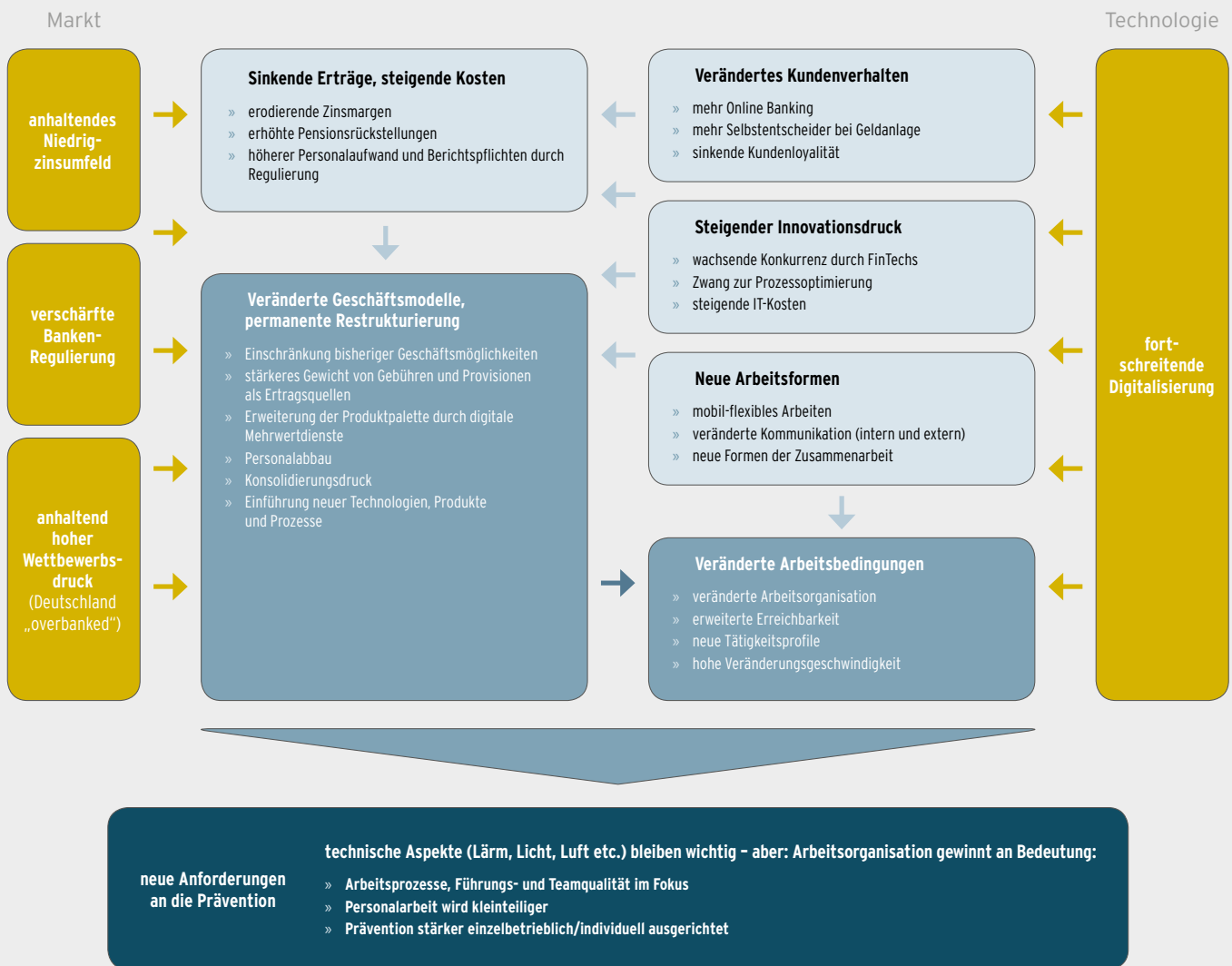
## Gemeinsam für gute Arbeitsgestaltung

Das Bankgewerbe zählt zu den aktivsten Branchen im betrieblichen Gesundheitsschutz. Jetzt wirft die fortschreitende Digitalisierung neue Fragen in der Prävention auf: Wie lässt sich die zunehmend agile und mobil-flexible Arbeit gesundheitsgerecht gestalten? Antworten gibt die Initiative „Mitdenken 4.0“: Unter dem Dach der Verwaltungs-Berufsgenossenschaft gehen Präventionsexperten, Wissenschaft und die Sozialpartner der Finanzwirtschaft neue Wege und entwickeln im Dialog praxisnahe Handlungshilfen für die gute Gestaltung von „Arbeit 4.0“.

Innovativ sind die Banken schon lange: Bereits in den 1980er-Jahren, als die Digitalisierung noch Automatisierung hieß, führten die Kreditinstitute Geldautomaten und Überweisungsterminals ein, Computer übernahmen schrittweise verschiedene Funktionen im Zahlungsverkehr und in der Kreditabwicklung, es folgten Online Banking und technische Vertriebsunterstützung.

Inzwischen hat die Digitalisierung vollends die Schnittstelle zu den Bankkunden erreicht, der Videochat in der Beratung oder die Kontoeröffnung per Smartphone sind längst Alltag. Damit zählt die Finanzwirtschaft zu den Wirtschaftsbereichen mit dem höchsten Digitalisierungsgrad: Laut Monitoring-Report „Wirtschaft Digital 2017“ der Bundesregierung sind heute 59 Prozent

## 1 | Veränderungen der Banken-Arbeitswelt = veränderte Anforderungen an die Prävention



Quelle: AGV Banken.

der Geschäftsprozesse im Finanzwesen digitalisiert. Weiter sind nur die Informations- und Kommunikationsbranche (78 Prozent) und die wissensbasierten Dienstleister (65 Prozent), die Industrie liegt dagegen bei 42 Prozent.

### Arbeitsorganisation rückt in den Mittelpunkt

Die Vorreiterrolle beim Einsatz digitaler Technologien und der anhaltende Wandel der Geschäftsmodelle führen dazu, dass sich Tätigkeitsprofile und Arbeitsformen in der Kreditwirtschaft früher und schneller verändern als in vielen anderen Branchen.

Mehr als drei Viertel der Beschäftigten im privaten Bankgewerbe haben heute flexible Arbeitszeitmodelle, über ein Fünftel arbeitet mindestens gelegentlich bei Kunden oder zu Hause, immer häufiger gibt es agile Arbeitsformen und dezentrale Teamstrukturen. Damit rückt in der Frage, wie sich die Banken-Arbeitswelt auch künftig gesundheitsgerecht gestalten lässt, die Arbeitsorganisation stärker in den Fokus. ► 1

Schon bislang zählen die Banken zu den aktivsten Branchen im betrieblichen Arbeits- und Gesundheitsschutz. Der schnelle und

tiefgreifende Wandel legt es jetzt nahe, zusätzliche Initiativen zu Aspekten wie Führungs- und Teamqualität, Gestaltung von Veränderungsprozessen, Erreichbarkeit oder Informationsmanagement zu entwickeln. Dabei zeigt sich, dass es in diesem dynamischen und zunehmend komplexen Umfeld sinnvoll ist, wenn alle Beteiligten – Unternehmen, Beschäftigte und Präventionsexperten – gemeinsame Anstrengungen unternehmen, ihre Expertise einbringen und sich austauschen.

Deshalb gehen die Banken neue Wege, wenn es um Gesundheitsprävention bei fortschreitender Digitalisierung geht. Im September 2017 hat die Verwaltungs-Berufsgenossenschaft (VBG) gemeinsam mit den Sozialpartnern der Finanzwirtschaft die Initiative „Mitdenken 4.0 – Neue Präventionsansätze für Arbeitsprozesse in der Büro- und Wissensarbeit“ ins Leben gerufen.<sup>1</sup> Ziel dieses Branchendialogs ist es, den Unternehmen auf Basis aktueller Forschungsergebnisse Handlungsansätze für die betriebliche Praxis bereitzustellen. Partner unter dem VBG-Dach sind der Arbeitgeberverband des privaten Bankgewerbes, der Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland, die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände und die Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (Verdi). Hinzu kommen – je nach Themenfeld – verschiedene externe Partner aus der Wissenschaft. Dabei erweist sich die VBG als idealer Partner, weil Prävention Kernaufgabe der Berufsgenossenschaften ist und die Zusammenarbeit der Sozialpartner in der Selbstverwaltung der Unfallversicherung bereits geübte Praxis ist.

Die VBG hat nun das erste Produkt veröffentlicht, das im Rahmen von „Mitdenken 4.0“ entstanden ist: eine Handlungshilfe zum weit verbreiteten Führungsprinzip der indirekten Steuerung. Die Publikation basiert auf Forschungsarbeiten der Fachhochschule Nordwestschweiz (Prof. Andreas Krause) und beleuchtet sehr ausgewogen die Chancen und Risiken, die sich beim Führen durch Ziele ergeben. Die Broschüre wendet sich an Personalleitungen und Führungskräfte, aber auch an hervorgehobene Betriebsräte und weitere Interessierte im Unternehmen.

### Erreichbarkeit und Change-Prozesse

Parallel widmet sich die Initiative bereits weiteren wichtigen Aspekten moderner Arbeitsgestaltung und Prävention, beispielsweise der Erreichbarkeit von Beschäftigten; hier läuft gerade ein Forschungsprojekt in Kooperation mit der Medical School Hamburg. Weitere Themen sind in Vorbereitung, etwa der Umgang mit permanenten Change-Prozessen, die Früherkennung psychischer Erkrankungen und die optimale Wiedereingliederung erkrankter Beschäftigter ins Arbeitsleben.

Dabei ist die Beteiligung der Unternehmen von besonderer Bedeutung, sei es über Beispiele guter Praxis oder per direkter

Einbindung in neue Forschungsvorhaben. Zugleich beschränkt sich der Dialog nicht auf einen kleinen Expertenkreis: Die Partner der Initiative machen die Diskussion über Arbeitsgestaltung 4.0 auch öffentlich, etwa auf dem hochrangig besetzten „Forum Finanzdienstleister“ der VBG Anfang Juni in Dresden. Parallel stellen sie „Mitdenken 4.0“ in ihren Netzwerken vor und verbreiten die Ergebnisse in der Fachöffentlichkeit.

### Unbefristete Dialog-Plattform

So entsteht schrittweise eine Dialog-Plattform mit Vorteilen für alle Beteiligten:

- ▷ **Nutzwert und Professionalisierung:** Unternehmen und Beschäftigte erhalten echten Mehrwert, weil der Ansatz branchenbezogen und damit genau auf die Bedürfnisse der Büro- und Wissensarbeit abgestellt ist. Darüber hinaus bewirkt die fundierte Auseinandersetzung mit der Gestaltung von Arbeitsprozessen, dass sich alle Beteiligten auf diesem Gebiet professionalisieren, von den Vertretern der Sozialpartner über die Betriebsparteien, Personalmanager und Führungskräfte bis zu den Beratern der Berufsgenossenschaft.
- ▷ **Dauerhafter Austausch, schnelle Reaktionsmöglichkeit:** „Mitdenken 4.0“ ist auf unbefristete Zeit angelegt und bietet deshalb dauerhaft die Möglichkeit zum pragmatischen Austausch über die Auswirkungen der Digitalisierung auf die Arbeitswelt. Zugleich können die Partner der Initiative schnell auf Veränderungen reagieren, jederzeit neue Aspekte untersuchen und die Erkenntnisse für Betriebspraktiker aufbereiten.
- ▷ **Übertragbarkeit und Vorbildcharakter:** Die Empfehlungen, die im Rahmen von „Mitdenken 4.0“ entstehen, lassen sich auch auf Büro- und Wissenstätigkeiten in anderen Branchen übertragen. Zudem könnte der Ansatz, dass Sozialpartner unter dem Dach einer Berufsgenossenschaft branchenspezifische Lösungen entwickeln, als Vorbild für andere Wirtschaftsbereiche dienen.

Damit sendet „Mitdenken 4.0“ insgesamt ein Aufbruchsignal für die Prävention in der modernen Arbeitswelt und stärkt die Handlungsfähigkeit der Betriebsakteure bei fortschreitender Digitalisierung.

### Fazit

Es zeigt sich, dass in einem immer komplexeren Umfeld gute Arbeitsgestaltung selten im Alleingang entsteht, sondern häufig im Dialog – wenn Unternehmens- und Arbeitnehmervertreter, Sozialpartner, Wissenschaftler und Präventionsexperten einan-

der zuhören, voneinander lernen und daraus gemeinsam Handlungsempfehlungen für die betriebliche Praxis entwickeln.

Die gemeinsame Initiative „Mitdenken 4.0“ bietet dafür die ideale Plattform. Sie ist auf unbefristete Zeit angelegt und kann so jederzeit neue Aspekte moderner Arbeitsgestaltung aufgreifen. Unterstützung und Hinweise aus den Unternehmen sind dabei ausdrücklich erwünscht.

1 [www.vbg.de/mitdenken4nullw](http://www.vbg.de/mitdenken4nullw)



Autor

Carsten Rogge-Strang ist Geschäftsführer Tarifpolitik beim Arbeitgeberverband des privaten Bankgewerbes e.V., Berlin.

## ANZEIGE



## Die Zukunft bereits heute gestalten – Studie des IBM Institute for Business Value.

Wie Banken in einem rasanten Wandel des Finanzwesens Ihre Rollen und Aktivitäten von Grund auf neu bestimmen.

Die Analyse des IBM Institute for Business Value zur Entwicklung von Plattformen, Netzwerken und neuen Geschäftsmodellen im Bankwesen.

> Die Studie erhalten Sie kostenlos als PDF zum Download unter <http://ibm.biz/BankingDACH>



## Prospektpflicht

### Leichter Zugang zum Kapitalmarkt

Emissionen von jährlich bis zu 8 Mio. € sind in Deutschland von der Prospektspflicht befreit – so steht es in einem Gesetzentwurf der Bundesregierung. Damit wird der Zugang zum Kapitalmarkt für kleinere Unternehmen einfacher.

Die Prospektverordnung der EU sieht vor, dass Mitgliedstaaten öffentliche Angebote von Wertpapieren über einen Zeitraum von zwölf Monaten bis zu einem Gesamtgegenwert von 8 Mio. € von der Prospektspflicht ausnehmen können. Nachdem das Finanzministerium in einem Referentenentwurf die Prospektfreiheit zunächst nur bis zu 1 Mio. € vorsah, schöpft die Regierung nun doch die EU-Regelung voll aus. Diese Entscheidung begrüßt der Verband Kapitalmarkt KMU, der in seiner Stellungnahme zum Referentenentwurf noch große Nachteile für deutsche Unternehmen gegenüber anderen EU-Mitgliedsstaaten beklagt hatte. Kleinere Unternehmen, so Präsident Ingo Wegerich, erhielten dadurch mehr Spielraum bei der Finanzierung, der Anlegerschutz bleibe durch ein verpflichtendes dreiseitiges Informationsblatt gesichert.

## DAX-Konzerne mehrheitlich in ausländischer Hand

### Immer weniger deutsche Anleger

Deutsche Aktionäre spielen auf dem heimischen Markt eine immer kleinere Rolle: Sie hielten zum Jahresende 2017 nur noch 35,8 Prozent der Anteile (Vorjahr: 37,7 Prozent) an DAX-Konzernen.

Ausländische Investoren haben ihr Engagement in DAX-Werte im vergangenen Jahr gesteigert: Zum Jahresende 2017 hielten sie durchschnittlich 53,7 Prozent der Aktien (Vorjahr: 52,4 Prozent). Entsprechend profitieren sie in diesem Jahr auch überdurchschnittlich stark von den kräftig steigenden Dividenden der deutschen Top-Konzerne: Die Ausschüttungen an ausländische Aktionäre steigen um 18 Prozent auf den Rekordwert von 19,4 Mrd. €, während die Dividendenzahlungen an inländische Aktionäre nur um 9 Prozent auf 12,9 Mrd. € zulegt. Diese Analyse hat die Prüfungs- und Beratungsgesellschaft EY durchgeführt.

Aktuell liegen bei den Unternehmen durchschnittlich 28,2 Prozent der Aktien bei Investoren aus dem europäischen Ausland – das sind 0,2 Prozentpunkte mehr als im Vorjahr – und 20,5 Prozent bei nordamerikanischen Investoren, was einem Zu-

wachs um einen Prozentpunkt entspricht. Ein Grund für die internationale Attraktivität deutscher Aktien liegt im Erfolg der deutschen Unternehmen in einer stark globalisierten Weltwirtschaft und dem damit geweckten Interesse ausländischer Investoren begründet.

Die wachsende Bedeutung ausländischer Aktionäre hat auch Einfluss auf die Strategien der deutschen Unternehmen, beobachtet EY – nicht zuletzt, weil ausländische Großinvestoren in zahlreichen DAX-Aufsichtsräten vertreten sind. Die verstärkte Ausrichtung auf internationale Märkte beschleunige den Transformationsprozess vieler DAX-Konzerne. Mit Abspaltungen großer Unternehmensteile und Zukäufen modernisieren sich die Unternehmen und gestalten dabei einen tiefgreifenden Wandel ihrer Strukturen und ihrer Geschäftsmodelle. „Viele DAX-Konzerne sind inzwischen Weltunternehmen mit Hauptsitz in Deutschland – da sind eine steigende Bedeutung und ein zunehmender Einfluss ausländischer Investoren nur logisch“, erläuterte Mathieu Meyer.

## Kontaktlos setzt sich durch

### girocard bald im Smartphone

Die girocard wird für Kunden und Händler immer mehr zur Selbstverständlichkeit. Die Zahl der aktiven Bezahlterminals stieg im letzten Beobachtungsjahr um 2,5 Prozent auf rund 816.000 Terminals.

Auch kleinere Beträge werden immer häufiger elektronisch bezahlt. Erstmals hat die girocard im Jahr 2017 die Marke von 3 Mrd. Transaktionen überschritten. Die Kunden zückten rund 3,18 Mrd. Mal diese Karte, um damit insgesamt rund 162,8 Mrd. € zu bezahlen. Die Zahl der Transaktionen stieg damit um 8,7 Prozent im Vergleich zum Vorjahr an. Bei den Umsätzen gab es im gleichen Zeitraum einen Zuwachs von 7,7 Prozent.

Entscheidend für die positive Entwicklung ist wohl auch die kontaktlos-Technologie, die sich im Handel schnell etabliert: Zwischen Januar 2017 und heute (Stand Anfang Mai) wurden bereits mehr als 460.000 Terminals für das kontaktlose Bezahlen ausgerüstet. Ab voraussichtlich Mitte 2018 geht die Deutsche Kreditwirtschaft noch einen Schritt weiter und bringt die girocard ins Smartphone. Mit der digitalen Karte können Kunden durch Vorhalten ihres Smartphones an NFC-Akzeptanzstellen bequem zahlen, bei Beträgen bis 25 € i. d. R. ohne PIN-Eingabe.

## AUS UNSERER MARKENWELT

### Neue EU-Vorgaben zu Risiko- tragfähigkeit und Stresstesting – Zwischenstand und Inter- aktion mit nationalem Recht

Im Jahr 2018 ändert sich das Säule II-Regelwerk im EU-Bankenaufsichtsrecht fundamental. Zwar ist noch keine schnelle Anpassung der CRR und CRD IV in Sicht, dafür werden allerdings die seit längerem konsultierten Regelwerke der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde (EBA) und der Bankenaufsicht der Europäischen Zentralbank (EZB) für die Säule II gemäß veröffentlichtem Zeitplan noch in diesem Jahr finalisiert.

#### Fortentwicklung des EU-Regelwerks zu Säule II

Mehrere EBA-Leitlinien, in denen Kernbereiche der Säule II Vorgaben detaillierter geregelt sind, werden derzeit von den verantwortlichen Stellen überarbeitet. Gemäß den Aussagen der EBA sollten die Stresstesting-Guidelines ursprünglich bereits im 1. Quartal 2018 in einer finalen Fassung veröffentlicht werden und von den nationalen Aufsichtsbehörden ab dem 2. Quartal 2018 umgesetzt werden. Die SREP- und IRRBB-Guidelines sollen ab Anfang 2019 in Kraft treten, eine frühzeitige Finalisierung in 2018 muss dementsprechend das Ziel der Standardsetzer sein. In 2019 will sich die EBA dann neuen Aufgaben widmen, die sich aus den bis dahin vorliegenden Ergebnissen des CRD/CRR-Review ergeben. (...)

[Den vollständigen Text finden Sie [hier](#).]



Mehr unter: [www.risiko-manager.com](http://www.risiko-manager.com)

### Commerzbank-Tochter in Singapur zu Schadensersatz verurteilt

Eine Tochter der Commerzbank hat in Singapur in einem seit Jahren laufenden Prozess eine juristische Niederlage erlitten. Der Singapore High Court hat die Tochtergesellschaft Commerz

Asset Management Asia zur Zahlung von Schadensersatz in Höhe von 38 Mio. Singapur-Dollar, umgerechnet rund 24 Mio. Euro, an die Long Well Group verurteilt. Das Gericht ist zu dem Schluss gekommen, dass die Commerzbank-Gesellschaft die Vereinbarung mit der Long Well Group, die im Energie-, Bau- und Immobiliengeschäft in Asien aktiv ist, gebrochen hat.

[Den vollständigen Text finden Sie [hier](#).]



Mehr unter: [www.info-bank-compliance.de](http://www.info-bank-compliance.de)

### Urteil gegen vier Mitarbeiter der Deutschen Bank AG rechtskräftig

Das Landgericht Frankfurt am Main hat den Angeklagten H. wegen Steuerhinterziehung zu einer Freiheitsstrafe von drei Jahren und vier weitere Angeklagte jeweils wegen Beihilfe zur Steuerhinterziehung zu Freiheitsstrafen zwischen einem Jahr und drei Monaten und zwei Jahren verurteilt. Die Vollstreckung der Freiheitsstrafen gegen die wegen Beihilfe verurteilten Angeklagten hat es zur Bewährung ausgesetzt.

Der 1. Strafsenat des Bundesgerichtshofs hat auf die Revision des Angeklagten L. das Urteil, soweit es ihn betrifft, mit den Feststellungen aufgehoben und die Sache insoweit an eine andere Wirtschaftsstrafkammer des Landgerichts zurückverwiesen. Die Revisionen der übrigen Angeklagten und die diese betreffenden Revisionen der Generalstaatsanwaltschaft hat der 1. Strafsenat verworfen. Die Generalstaatsanwaltschaft hatte beantragt, dass diese Angeklagten nicht wegen täterschaftlicher Steuerhinterziehung verurteilt worden sind; im Übrigen rügte sie die Strafzumessung. (...)

[Den vollständigen Text finden Sie [hier](#).]



Mehr unter: [www.info-bub.de](http://www.info-bub.de)

## UNSERE NÄCHSTEN VERANSTALTUNGEN AUF EINEN BLICK

TITEL	TERMIN	ORT
Webinar "Die neue EU-Verordnung zur Regulierung von Verbriefungen"	20. Juni 2018	
Intensivseminar „DSGVO - Umsetzung in den Fachabteilungen einer Bank“	4. Juli 2018	Köln
Webinar „Drittdienstleisterschnittstelle und starke Kundenauthentifizierung – Quo vadis?“	4. Juli 2018	
Webinar „Aktuelles zu Anlage- und Finanzierungsberatung“	11. Juli 2018	
Webinar „Neue Leitlinien zur Kreditwürdigkeitsprüfung bei Immobiliendarlehen“	31. Juli 2018	
Webinar „Assessment von externen Dienstleistern“	23. August 2018	
Zertifikatskurs „Datenschutzbeauftragter für Kreditinstitute“	6. bis 7. September 2018	Köln
Intensivseminar „CRR II und Basel IV“	18. September 2018	Köln
Intensivseminar „Datenschutz-Reformen für Kreditinstitute 2018“	19. September 2018	Köln
Zertifikatslehrgang „Geldwäschebeauftragte/r (GWB) für Kreditinstitute“	8. bis 11. Oktober 2018	Köln

### WEITERE INFORMATIONEN UND ANMELDUNG



Stefan Lödorf  
Telefon: 0221/5490-133



E-Mail: [events@bank-verlag.de](mailto:events@bank-verlag.de)

### Impressum

#### Verlag und Redaktion:

Bank-Verlag GmbH  
Postfach 450209, 50877 Köln  
Wendelinstraße 1, 50933 Köln  
Tel. 0221/54 90-0  
Fax 0221/54 90-315  
E-Mail: [medien@bank-verlag.de](mailto:medien@bank-verlag.de)

#### Geschäftsführer:

Wilhelm Niehoff (Sprecher),  
Michael Eichler,  
Matthias Strobel

#### Bereichsleitung Medien:

Bernd Tretow

#### Mediaberatung:

Tel. 0221/54 90-0  
E-Mail: [medien@bank-verlag.de](mailto:medien@bank-verlag.de)

#### Layout & Satz:

Anne Gehring  
Tel. 0221/54 90-132  
E-Mail: [anne.gehring@bank-verlag.de](mailto:anne.gehring@bank-verlag.de)

#### Redaktion:

Anja U. Kraus  
Tel. 0221/54 90-542  
E-Mail: [anja.kraus@bank-verlag.de](mailto:anja.kraus@bank-verlag.de)

Erscheinungsweise: mindestens 1 x pro Monat

Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlags vervielfältigt werden. Unter dieses Verbot fallen insbesondere die gewerbliche Vervielfältigung per Kopie, die Aufnahme in elektronische Datenbanken und die Vervielfältigung auf Datenträgern. Die Beiträge sind mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt, die Redaktion übernimmt jedoch kein Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der abgedruckten Inhalte. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Empfehlungen sind keine Aufforderungen zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren sowie anderer Finanz- oder Versicherungsprodukte. Eine Haftung für Vermögensschäden ist ausgeschlossen. Für die Inhalte der Werbeanzeigen ist das jeweilige Unternehmen oder die Gesellschaft verantwortlich.



## BV Detect

### Das Cyber-Betrugs- erkennungssystem

Sie suchen ein Online-Betrugserkennungssystem, das direkt mit Ihrer Kundenschnittstelle und in Echtzeit arbeitet? Sie wollen aktuelle gesetzliche Anforderungen (wie z. B. MaSI) erfüllen und für kommende Anforderungen gerüstet sein? Sie wollen keine Standardsoftware einbauen, sondern selbst entscheiden, welche Module für Sie relevant sind und welche Sensoren parametrisiert werden?

**Dann sprechen Sie mit uns! Wir finden gemeinsam mit Ihnen eine Lösung!**

## Die Fraud-Management-Lösung

- Modulares System
- Analyse in Echtzeit
- White- und Blacklisting
- Stetige Erweiterung der Sensorik
- Anwendungsspezifisches Regelwerk
- Anpassung an aktuelle Bedrohungslage
- Anwendungsübergreifende Auswertungen
- Kompatibel mit Eigen- und Fremdsystemen
- Prüfung und Erkennung von Schadssoftware
- Permanente Aktualisierung von Sensordaten
- Branchen und Sektor unabhängig einsetzbar
- Transparenz durch nachvollziehbare Entscheidungsbäume
- Statistische Analysen aufgrund historischer Transaktionsdaten
- Keine „Cloud“-Lösung, Hochsicherheitsumgebung in Deutschland

**Kontakt:**

**Telefon: 069/4789429-15** (Ingmar Besch)  
**E-Mail: [vertrieb@bank-verlag.de](mailto:vertrieb@bank-verlag.de)**